

Kenntnisse über die Pektinstoffe, unter besonderer Berücksichtigung der Patentliteratur, zu vermitteln. Man findet eine recht vollständige und äußerst gründlich redigierte Zusammenstellung der Patentliteratur mit zahlreichen Referaten, wobei auch die niederveresterten Pektine und Pektate berücksichtigt worden sind. Hingegen entspricht die Diskussion der wissenschaftlichen Literatur, der Konstitution, der chemischen und physikalischen Eigenschaften der Pektinstoffe, trotz einer gesonderten Zusammenstellung zahlreicher neuerer Literaturreferate, kaum dem Stand unserer heutigen Kenntnisse. Ebenso wird eine eingehende Besprechung über das wichtige Gebiet des Nachweises und der Analyse von Pektinstoffen, z. B. Messung der Viskosität, Messung der Gelfähigkeit, vermißt. Trotz allem vermag dieses Buch, vor allem durch seine gründliche Berücksichtigung erfinderischen Schaffens, eine wesentliche Lücke in der bisherigen Pektin-Literatur zu schließen.

J. Solms [NB 514]

Chemie und Patentrecht, von Emil Müller. 3. Neubearb. Auflage, 1951, Verlag Chemie, Weinheim/Bergstr. 172 S., DM 13.80.

Der Verfasser berücksichtigt in der vorliegenden 3. Auflage seines bekannten Buches die neuere Rechtsprechung vollständig und nimmt selbst zu vielen Entscheidungen, zum Teil unter recht interessanten, rechtsphilosophischen Erwägungen Stellung. Da das Werk somit den neuesten Stand der Rechtsprechung wiedergibt, die gerade auf dem Gebiet der chemischen Erfindungen nicht nur jetzt, sondern auch schon in den letzten Jahren vor dem Kriege Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen ist, ist es für alle, die sich mit den Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes auf dem Gebiete der Chemie, der Nahrungs-, Genuß- und Arzneimittelbeschäftigten, ein unentbehrliches Hilfsmittel. Besonders wertvoll ist das Buch dadurch, daß in ihm die Probleme der chemischen Erfindungen ausführlicher als in allen anderen Kommentaren abgehandelt sind und sie nicht nur vom Standpunkt des Juristen, sondern auch des Fachmannes gesehen werden. Zu wünschen wäre lediglich bei einer weiteren Auflage des Buches eine genauere Fassung einiger Literaturangaben, um sie leichter auffindbar zu machen (vgl. z. B. Seite 28, 29 und 30).

H. Dersin [NB 517]

Chemiefasern nach dem Viskoseverfahren, von K. Götz. 2. Aufl. von „Kunstseide und Zellwolle nach dem Viskoseverfahren“. Springer-Verlag, Berlin/Göttingen/Heidelberg, 1951. 739 S., 479 Abb., DM 78.—.

Die 1940 erschienene erste Auflage des Buches wurde zu einem Standardwerk in der Chemiefaserindustrie und war in kurzer Zeit vergriffen. Die zweite Auflage hat an Umfang erheblich zugenommen. Während die Einteilung im großen und ganzen beibehalten worden ist, sind sämtliche Kapitel erweitert und auf den neuesten Stand gebracht worden, einschließlich der wissenschaftlichen Abschnitte, die auch die modernsten ausländischen Forschungen berücksichtigen. Eine Reihe von Sachgebieten konnte neu aufgenommen werden, unter denen die Vorhydrolyse bei der Zellstoffherstellung, die chemische Reife der Alkalicellulose, die chemisch-thermische Viskosereife, die direkte Herstellung von Viskose, die Rückgewinnung von Schwefelkohlenstoff, die Reinigung der Spinnereiabgase unter Wiedergewinnung des Schwefels sowie die unmittelbare Herstellung verspinnbarer Zellwollbänder besonders erwähnt werden sollen.

Die ersten 5 Kapitel betreffen die Ausgangsmaterialien für die Zellstoff-Fabrikation, die molekulare und übermolekulare Struktur der Cellulose sowie die Fabrikation und Prüfung der Zellstoffe.

Weitere 10 Kapitel behandeln die Herstellung der Viskose und das Spinnverfahren selbst. Besonders instruktiv ist die Schilderung des Spinnvorganges und der Fadenbildung. Die letzten 8 Kapitel beziehen sich auf die Nachbehandlung (Wäsche) der Gespinnte, das Avivieren, die Trocknung und die textile Fertigstellung der Fasern. Anschließend werden die direkte Herstellung von ausgedehntem Reyon sowie das Spinnen von Reyon im fortlaufenden Arbeitsgang beschrieben. Das Werk schließt mit Kapiteln über die Eigenschaften und Untersuchung der Chemiefasern ab.

Das Erscheinen der zweiten Auflage schließt eine in den letzten Jahren fühlbare Lücke. Wie die erste Auflage wird auch die zweite schnell zu einem unentbehrlichen Handbuch jeden Chemikers aber auch jeden Ingenieurs in der Chemiefaserindustrie werden. Darüber hinaus bietet das Buch eine Fülle interessanter Materials für die wissenschaftlichen Institute sowie die weiterverarbeitende Industrie. Der zweiten Auflage wird ein gleicher Erfolg beschieden sein wie der ersten.

Elling [NB 509]

Färberei und Zeugdruck. Die theoretischen Grundlagen, von R. Haller. Springer-Verlag, Wien, 1951. 236 S., DM 32.70.

Studien und Versuche, die der Verfasser während seiner langjährigen praktischen Tätigkeit auf kolloidchemischem Gebiete ausgeführt hat, bilden die Grundlage des vorliegenden Werkes. Nach einer kurzen historischen Einleitung wird die Ostwaldsche Farbenlehre behandelt (die in ihrer praktischen Auswirkung wohl überschätzt wird). Besonderen Raum nimmt die kritische Beurteilung der verschiedenen Theorien über den Aufbau der Cellulose ein. Ausgehend von der Anschauung v. Nägels, daß die Fasern eine organisierte Substanz darstellen und aus Micellen und Micellarinterstitien bestehen, werden auch die neuen Auffassungen von Hess, Staudinger u. a. erörtert. Der morphologische und histologische Aufbau der vegetabilischen und animalischen Fasern sowie der Kunstfasern und vollsynthetischen Fasern werden anschließend besprochen.

Farbstofflösungen werden als polydisperse Systeme aufgefaßt, und das Verhältnis der Teilchengröße in den Lösungen zur Oberflächenbeschaffenheit des Substrates wird als bestimmend hingestellt für den Färbvorgang und die Echtheit der Färbungen. An Beizen- und Entwicklungsfärbungen kann dieser Vorgang besonders deutlich verfolgt werden.

Dem Zeugdruck ist im Vergleich zur Färberei nur ein bescheidener Raum gewidmet, was dadurch zu begründen ist, daß viele Erkenntnisse auf dem Färbereigebiet und die Abhandlungen über die Faserstruktur auch für den Zeugdruck zutreffend sind, andererseits aber ist der überaus wichtige Vorgang des Dämpfens, d. h. die Wanderung des Farbstoffes aus der Verdickung in das Material nur sehr mangelhaft untersucht, und die wenigen vorliegenden Arbeiten reichen nicht aus, um weitgehend zur Klärung dieser Fragen beitragen zu können. Die Vorstellung von Bütschli, daß den gebräuchlichen Verdickungen eine Wabenstruktur zugrunde liegt, kann durch die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Mikroskopie weder bewiesen, noch widerlegt, noch durch eine bessere Theorie ersetzt werden. Abschließend werden dem Pigmentdruck einige Zeilen gewidmet.

Mit dem Erscheinen dieses Buches wird eine spürbare Lücke geschlossen; denn der Colorist und Textil-Chemiker hatten bisher wenig Gelegenheit, sich über die theoretischen Grundlagen des Färberei- und Druckereivorganges zu informieren. Die sehr zahlreichen Literaturhinweise ermöglichen das Studium der Originalveröffentlichungen.

D. J. Brehme [NB 515]

Gesellschaften

Deutsche Gesellschaft für Elektronenmikroskopie

4. Jahrestagung vom 6.—8. Juni 1952 in Tübingen¹⁾

Aus dem Vortragsprogramm:

U. Hofmann, Darmstadt: Eröffnungsansprache und Einführungsvortrag.

Physik der Elektronenlinsen (7 Vorträge).

Wirkung der Elektronenstrahlen auf die Objekte (5 Vorträge).

Strukturuntersuchungen an kristallinen Objekten (7 Vorträge).

Elektronenoptische Geräte (7 Vorträge).

Einzelfragen zur Technik der Elektronenmikroskope (11 Vorträge).

Präparationstechnik (7 Vorträge)

Elektronenmikroskopische Untersuchungen aus Chemie und Technik (5 Vorträge).

Elektronenmikroskopische Untersuchungen aus der Mikrobiologie (16 Vorträge).

Elektronenmikroskopische Untersuchungen aus der Histologie (7 Vorträge).

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 64, 175 [1952].

Gesellschaft Deutscher Chemiker

GDCh-Fachgruppe „Analytische Chemie“

3. Arbeitstagung und Mitgliederversammlung

Anlaßlich der ACHEMA 1952 in Frankfurt/M., findet am Mittwoch, den 21. Mai 1952 im großen Vortragssaal des Chemischen Instituts der Universität, Frankfurt/M., Kettenhofweg, eine Arbeitssitzung statt.

Beginn 10.30 Uhr: Prof. Dr. H. W. Kohlshütter, Darmstadt: „Morphologische Analysemethoden“ (zum Nachweis aktiver Kieselsäure). — Dr. W. Koch, Düsseldorf: „Flammenspektrometrische Untersuchungen metallischer Stoffe mit hoher Empfindlichkeit“. — Prof. Dr. W. Geilmann, Mainz: „Schwefel-Bestimmung in Gläsern“.

14.30 Uhr: Dr. F. W. Kerckow, Ludwigshafen: „Die technische Analyse von Lösungsmitteln und ihren Gemischen“. — Dr. K. Müller, Ludwigshafen: „Beiträge zur Bestimmung der olefinischen Doppelbindung“. — Dr. R. Kethur, Hasenfeld: „Analytik und Normung von Filtern und Filtrierpapieren“.

17 Uhr: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1) Kurzer Bericht des Vorstandes; 2) Festlegung einer Fachgruppensatzung; 3) Festlegung der Herbstveranstaltung; 4) Bildung von Arbeitskreisen; 5) Verschiedenes.